Barbara Riethmüller beging im Hexenturm Selbstmord

GERICHT Altes Sangerhäuser Amtsgefängnis befindet sich seit 1927 in Privatbesitz.

VON HEINZ NOACK

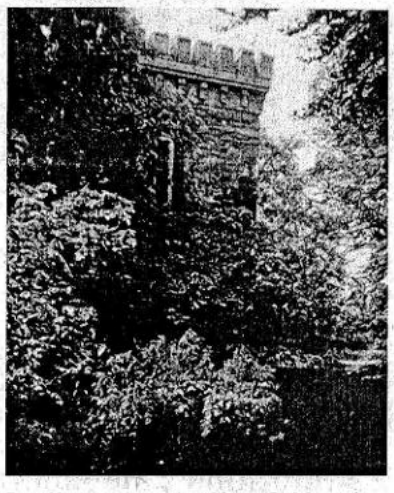
SANGERHAUSEN/MZ. - Der Hexenturm am Alten Schloss von Sangerhausen war früher ein Gefängnis. Heute gehört er zum Grundstück der Familie Gerhard Noltze.

Wie viel Gefangene einst in diesem Kerker schmachteten, ist nicht überliefert. Unter ihnen waren auch Frauen, die man der Hexerei oder Zauberei beschuldigte, was den Namen „Hexenturm" erklärt. Allein von 1536 bis 1710 weist Manfred Wilde in seinem Buch über die Zauberei- und Hexenprozesse im Kurfürstentum Sachsen für Sangerhausen 27 Prozesse mit 29 betroffenen Personen nach. Davon leiteten die Amtsschösser Caspar Tryller (1542-1625) zwei und sein Bruder Michael Tryller (1551-1610) von 1602 bis 1608 fünf.

Einer der längsten Prozesse begann 1607 und dauerte bis 1614. Angeklagt war Barbara Riethmüller aus Pölsfeld. Beschrieben ist der Prozess im Mansfelder Heimatkalender aus dem Jahre 1929. Barbara Riethmüller hatte gemeinsam mit ihrem Mann Hans im Dezember 1600 die alten Eheleute Michael Baum in Grillenberg sowie einen wohlhabenden Mann, der mit seinem Sohn bei ihnen Herberge suchte, umgebracht. Die Leichen verbrannten sie im Backofen.

Denunziert wurde das Paar 1607 von Orthea Craußin aus Grillenberg, die im gleichen Jahr auf dem Scheiterhaufen hingerichtet wurde. Nach einem ersten Verhör flüchteten die Riethmüllers mit ihrem Sohn aus Pölsfeld. 1614 kehrte Barbara Riethmüller mit dem Sohn heimlich zurück. Ihren Mann hatte sie zwischenzeitlich ebenfalls getötet. Bei einem nächtlichen Aufenthalt in Lengefeld wurde sie verhaftet. Am 9. Juli 1614 verfügte der Kurfürst gegenüber dem Amtsschösser Rudolf Sonnenberg, „sie mit der Tortur zu befragen". Sie wurde also gefoltert. Man warf ihr mehrere Morde und den Tod des Junker Christoph von Morungen durch Zauberei vor.

Die Vernehmung erfolgte auf dem Alten Schloss am 28. Juli 1614. Dabei denunzierte Barbara Riethmüller noch eine Gretha Leimbach aus Grillenberg. Am 5. August wurden beide Frauen konfrontiert. Gretha Leimbach gestand trotz mehrfacher Folter nicht und wurde später des Landes verwiesen. Barbara Riethmüller beging am 6. August in dem Gefängnisturm Selbstmord. Die beiden Wächter vor der Tür bemerkten erst später, dass sie sich mit einem Strick aus ihrem Rocksaum an einem der



Der Hexenturm am Alten Schloss in Sangerhausen im Jahr 1927.

Türhaspen erhängt hatte. Die Leiche wurde durch den „Nachrichter unter dem Galgen verscharrt".

Der Hexenturm war ursprünglich baulich mit dem Ostflügel des Alten Schlosses verbunden. Der Zugang erfolgte vom ersten Obergeschoss aus durch einen Gang in der Außenmauer. Hinter der Tür befand sich ein hoher, spitzgewölbter Raum, darunter ein weiterer. Offensichtlich wurden die Gefangenen in dem hohen Raum gefangen gehalten, denn nur hier mündet eine Tür ein. Wie auf alten Ansichten erkennbar, hat dieser Turm kein Spitzdach besessen. Wann der Hexenturm als Gefängnis aufgegeben wurde ist nicht überliefert.

1839 ließ die Stadtverwaltung für das 3. Bataillon des 27. Landwehrregiments für rund 43 Taler das Turminnere zur Aufbewahrung von Ledersachen herrichten. Den Turmabschluss bildete oberhalb des Gewölbes ein Flachdach. Im Oktober 1889 erteilte man dem neuen Besitzer Carl Rabe die Genehmigung zum Aufsetzen der Zinnen und dem Einziehen einer Holzbalkendecke. Vermutlich war zu diesem Zeitpunkt das Gewölbe bereits eingestürzt und der Turm oben offen. Zeitgleich wird wohl auch der Zugang am Turmfuß angelegt worden sein. Rabe nutze diesen Turm möglicherweise als Aussichtspunkt.

1927 kam der Hexenturm mit dem einstigen Gartengrundstück in den Besitz des Tierarztes Otto Noltze. Im August 1946 brannte der östliche Teil des Alten Schlosses vollständig ab. Der Turm wurde ebenfalls in Mitleidenschaft gezogen. 1973 zog Gerhard Noltze eine neue massive Decken ein, besserte die Zinnen aus und machte den Turm wieder begehbar. Von der oberen Plattform aus hat man einen prächtigen Rundblick über die Stadt Sangerhausen.



Gerhard Noltze besitzt mit dem Hexenturm am Alten Schloss in Sangerhausen einen ehemaligen Gefängnisturm. Gekauft hat ihn sein Vater 1927 zusammen mit dem Grundstück an der Tennstedt. Im Jahre 1973 hat er die Decken und die 1889 gebauten Zinnen wieder instand gesetzt. FOTOS (4): HEINZ NOACK